

Vorschlag zur weiteren Beteiligung der Gemeindevertretung Langenhorns an der laufenden Windparkplanung

Die Bürgerinitiative Langenhorn bittet die Gemeindevertretung, in der aktuellen Situation die Verantwortung für die Windparkplanung selbst beizubehalten und nicht an einen Beauftragten zu übertragen.

Möglich wäre dies, wenn der Zustand der Befangenheit der meisten Gemeindevertreter aufgelöst würde durch Rückabwicklung der Windparkbeteiligung (siehe folgender Antrag).

Sollte die Gemeindevertretung diesen Beschluss nicht selbst fassen können, bittet die Bürgerinitiative unseren neuen Beauftragten, diesen Beschluss zu fassen.

Wir sind der Ansicht, dass die Gemeindevertretung die Geschicke Langenhorns in diesem Punkt selbst steuern sollte und die nun erforderliche Diskussion in Langenhorn aktiv in Gang setzen sollte.

Wir bitten somit die aktuellen Steuerfrauen und Steuer Männer Langenhorns, an Bord zu bleiben. Die Behandlung der Windpark-Frage soll weiterhin dem normalen demokratischen Abstimmungsprozess innerhalb der Gemeinde unterworfen sein.

Langenhorn, 20.01.2010



Bernd Korthaus

Bürgerinitiative "Lebenswertes Langenhorn"
Dorfstr. 140
25842 Langenhorn

Durchwahl (04672) 77861
Telefon (04672) 77860 (8-18 Uhr Mo-Fr)
Telefax (04672) 777117
eMail info@lebenswertes-langenhorn.de
Website www.gegenwind-sh.de/Burgerinitiativen/Langenhorn/langenhorn.html

Vorschlag zur Rückabwicklung der Windparkbeteiligung

Die Bürgerinitiative Langenhorn schlägt der Gemeindevertretung bzw. dem neuen Beauftragten für die Windparkplanung vor, eine Rückabwicklung der Einzahlungen für den Windpark vorzunehmen.

Zur Begründung möchten wir folgende Argumente nennen:

1. Es ist unlogisch, dass zuerst die Einzahlungen erfolgt sind und jetzt erst eine Einbeziehung aller Bürger im Rahmen der Anhörung erfolgen soll.
2. Zum Zeitpunkt der Einzahlung für den neuen Windpark wussten die meisten Bürger Langenhorns noch nichts von der gleichzeitig geplanten 439-Hektar-Fläche, auf der mindestens 16 Windkraftanlagen direkt vor West-Langenhorn errichtet werden können.
3. Während der Infoveranstaltung in der Turnhalle gab es keine schriftlichen Informationen zum geplanten Windpark. Vielen Bürgern Langenhorns war daher nicht klar, dass der neue Windpark direkt vor West-Langenhorn errichtet werden soll.
4. Während der Infoveranstaltung wurden mündlich hohe Renditen angekündigt. Es fehlte allerdings der Hinweis darauf, dass eine solche Beteiligung auch Risiken mit sich bringt bis hin zum Totalverlust der Einlage.
5. Mit ihrer Aufforderung zur Windparkbeteiligung ohne jede schriftliche Vertragsgrundlage geht die Gemeinde ein hohes Rechtsrisiko ein. Dieser Umstand kann nur geheilt werden durch die Rückabwicklung.
6. Die anstehende Diskussion zur Windparkplanung in Langenhorn sollte nicht dadurch erschwert werden, dass sich viele Langenhorner gebunden fühlen durch ihre Entscheidung für eine Einlage.
7. Mit der Bildung der Bürgerinitiative ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit entstanden, dass der geplante Windpark politisch nicht durchsetzbar ist und daher nicht errichtet wird.
Aus diesem Grund sollten zum aktuellen Zeitpunkt keine weiteren Ausgaben im Zuge der Windparkprojektierung aus den Mitteln der Bürger getätigt werden. Dies kann nur durch Rückzahlung der Einlagen garantiert werden.
8. Wir gehen davon aus, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von Amts wegen eine Rückabwicklung der Beteiligung anordnen würde, wenn die Gemeinde dies nicht selbst durchführt, aufgrund der oben genannten Gründe. Gerade im Zuge der Finanzkrise haben sich die formalen Anforderungen für das Anbieten von Unternehmensbeteiligungen stark erhöht.
9. Vor kurzem ist in den USA ein umfangreiches Buch erschienen, das auf fast 300 Seiten die gesundheitlichen Risiken der neuen großen Windkraftanlagen beschreibt auf Basis einer Studie. Als Fazit empfiehlt die Autorin einen Sicherheitsabstand von 2 Kilometer zu jeder Windkraftanlage, um gesundheitliche Schäden sicher ausschließen zu können.
Auch dies war den Langenhorner Bürgern zum Zeitpunkt der Einlage noch nicht bekannt.

Langenhorn, 20.01.2010



Bernd Korthaus

Vorschlag zur Einstellung des Repowering-Vorhabens

Die Bürgerinitiative Langenhorn möchte der Gemeindevertretung bzw. dem neuen Beauftragten vorschlagen, das Repowering-Vorhaben einzustellen.

Zur Begründung möchten wir folgende Argumente nennen:

1. Laut einer Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein darf ein Repowering-Projekt nur durchgeführt werden, wenn das Orts- und Landschaftsbild nicht wesentlich mehr als bisher beeinträchtigt wird.
Diese Vorgabe ist eindeutig nicht erfüllt aufgrund der dreifachen Höhe der neuen Windkraftanlagen (150 Meter im Vergleich zu ca. 50 Metern).
Eine Zulässigkeit des Vorhabens ist daher zu verneinen.
2. Der Antrag zur 14. Änderung des F-Planes enthält die fehlerhafte Aussage „Knicks und Gehölze sind nicht vorhanden“. Der gesamte Westerweg ist aber von einem breiten Knick gesäumt.
3. Ferner geht der Antrag davon aus, dass Naturschutzgebiete weit genug vom Windpark entfernt sind und erwähnt dabei nicht den Umstand, dass unsere Vogelwelt keine stationäre Größe ist sondern umfangreiche Wanderungen unternimmt.
Mitglieder unserer Bürgerinitiative weisen darauf hin, dass eine andere Windparkplanung vor einigen Jahren abgelehnt wurde aufgrund des Umstandes, dass über Langenhorn eine wichtige Vogelzuglinie verläuft.
Dies werden viele Langenhorner aufgrund eigener Beobachtungen bestätigen können.
4. Es gibt im genannten Antrag Aussagen zu Kulturdenkmälern in Ockholm.
Die sechs Langenhorner Kulturdenkmäler am Marktplatz, die nur 1.400 Meter vom neuen Windpark entfernt sind und daher wesentlichen optischen und akustischen Immissionen ausgesetzt wären, wurden nicht erwähnt.
5. Nach überschlägigen Berechnungen würde ein neuer Windpark zu einer Wertminderung der betroffenen Immobilien in West-Langenhorn von über 4 Millionen Euro führen.
6. Aufgrund der in der Broschüre der Bürgerinitiative ausführlich dargelegten 21 potentiellen Gefahren, die an dieser Stelle nicht mehr im Einzelnen aufgeführt werden sollen, sehen wir das Gemeinwohl in unserer Gemeinde gefährdet.
Wir gehen dabei von einer Betroffenheit des gesamten Ortsteils West-Langenhorn aus, da die geplanten Anlagen genau in Hauptwindrichtung errichtet werden sollen.
7. Eine Abwägung zwischen den täglich 1,37 Euro, die ein beteiligter Haushalt aus dem Windpark erhalten soll, und den immensen Folgen für viele unserer Mitbürger ergibt nach unserer Auffassung die Notwendigkeit, das Projekt einzustellen.

Langenhorn, 20.01.2010



Bernd Korthaus

Vorschlag zur Rücknahme der Langenhorner Flächen aus dem Verfahren im Rahmen des Landesenwicklungsplanes (LEP)

Die Bürgerinitiative Langenhorn schlägt der Gemeindevertretung bzw. dem neuen Beauftragten für die Windparkplanung vor, die durch Langenhorn angemeldeten Flächen aus dem LEP-Verfahren herauszunehmen.

Zur Begründung möchten wir folgende Argumente nennen:

1. Das „Kreiskonzept Windkraft für die Teilfortschreibung Regionalplan V“ enthält in seinem „Kriterienkatalog für die Ausweisung von neuen Eignungsgebieten“ folgendes Kriterium unter Punkt 4:

“Bei der Eignungsflächenausweisung sind diejenigen Gemeinden zu bevorzugen, die ein aussagekräftiges positives Bürgervotum vorweisen können.“

Dieses Kriterium ist aktuell nicht mehr erfüllt. Unsere Bürgerinitiative besteht aktuell aus über 60 Mitgliedern, was gleichzeitig bedeutet, dass die Anzahl der ideellen Unterstützer ein Vielfaches beträgt.

2. Das oben genannte Kreiskonzept führt ferner aus unter Punkt 5:
“In den bereits besonders stark durch die Windenergienutzung überformten Teilräumen sollte keine weitere (über die Arrondierung hinausgehende) Nutzungsintensivierung erfolgen, um die Belastung für konkurrierende Nutzung erträglich zu halten.“

Das südwestlich von Langenhorn gelegene Gebiet ist bereits durch Windenergienutzung im Sönke-Nissen-Koog stark überformt. Ein neuer Windpark mit insgesamt 439 Hektar kann nicht mehr unter dem Stichwort Abrundung (Arrondierung) eines bereits bestehenden Windparks eingeführt werden.

Der Begriff Abrundung ist für kleinere Ergänzungen vorgesehen und passt daher nicht für den größten aktuell geplanten Windpark Nordfrieslands.

Langenhorn, 20.01.2010



Bernd Korthaus